

Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien. Lukas 19,40



Foto: Adobe Stock

EDITORIAL

Good news!

Haben Sie gewusst, dass es in Indien heute 30% mehr der vom Aussterben bedrohten Tiger gibt als noch vor vier Jahren? Nein? Dann liegt das wohl daran, dass Ihnen diese Meldung – die in vielerlei Medien zu sehen, zu lesen und zu hören war – vor lauter Coronaschrecken, Klimawandelapokalypse und der täglichen Dosis Mord und Totschlag untergegangen ist. – Natürlich: auch über die schwierigen Seiten des Lebens muss informiert werden. Wir Menschen haben aber die Tendenz, die schlechten Nachrichten, die «bad news», viel eher im Gedächtnis zu behalten als die «good news», die guten Nachrichten. Da wir von den «bad news» im letzten Jahr wahrlich genug hatten, folgt hier nun zum Frühlingsanfang eine Dosis gute Nachrichten für Sie – garantiert virenfrei!

- Die Zahl der Menschen, die weltweit in extremer Armut leben, sinkt seit 20 Jahren beständig.
- Die Zahl der gewilderten Nashörner ist in Südafrika um ein Drittel zurückgegangen. Laut der Umweltministerin des Landes wurden 2020 knapp 400 Tiere getötet. Im Jahr davor waren es noch fast 600 Nashörner gewesen.
- Forschende aus Pretoria haben chemische Stoffe gefunden, die den Malaria-Parasiten im Blut von Mücken und Menschen abtöten können. So könnte die Übertragung gestoppt werden.
- In den letzten 25 Jahren ist die weltweite Kindersterblichkeit um mehr als die Hälfte gesunken.
- Seit den letzten Wahlen hat die Schweiz mit 42% den höchsten Frauenanteil im Parlament, den es jemals gab.
- Jedes Jahr werden mehr Solaranlagen auf Hausdächern installiert – 150'000 waren es allein in Deutschland im letzten Jahr.
- Auf den Galapagosinseln wurde ein Exemplar einer Schildkrötenart gesichtet, die man seit über 100 Jahren für ausgestorben hielt.
- Ab 2021 wird die Europäische Investitionsbank keine neuen Projekte mit Öl, Kohle oder Gas mehr finanzieren.
- Mitte des 20. Jahrhunderts waren die Buckelwale beinahe ausgerottet. Heute hat sich der Bestand nahezu erholt. Auch mit vielen anderen Walarten geht es aufwärts.
- Seit zehn Jahren gab es nicht mehr so wenige Todesurteile wie 2020.
- Noch vor fünf Jahren hatte fast die Hälfte aller Inderinnen und Inder keine eigene Toilette. Heute sind es nur noch 5%.
- Und zum Schluss noch dies: In St.Gallen wurde ein ausgebüxtes Minischwein gerettet, das sich im Wildtierpark zu den Steinböcken verirrt hatte – nota bene, bevor die Steinböcke es aufspiesen konnten. Es wurde glücklich und gesund seiner besorgten Besitzerin zurückgegeben.

Lust auf mehr «Good News»? Dann besuchen Sie uns am «chrüz+quer»-Gottesdienst vom 14. März!

PFARRERIN KATHRIN REMUND

MEDITATION

Euse Wäg



Foto: Gabi Peitsch

*Euse Wäg isch nid en Pfad
Sträng begränzt und pffefgrad
Me cha au sis Änd nid gseh
Trotz der Spur
im Frühligsschnee*

*Me isch immer underwägs
Echli links, denn wieder rächts
Steil durab und gäch duruf
D' Richtig bhalte und de Schnuf*

*Oeppe dank i drüber no
Wie de Wäg chönnt witer goh
Und i frog mi mängisch znacht
Han i d' Husufgabe gmacht*

*Aber i begriefe gli
Was halt gsi esch esch verbi
Sammle Chraft
für das wo chunnt
Ufrächt bis zur letschte Stund*

ROBERT AMSLER

AKTUELL

Ein trotzig Glaubender

In diesem Jahr gibt es im «Eckstein» in jeder Nummer ein «Heinzaroma», einen kurzen Gedanken von Heinz Schmid. Hier stellt sich der Autor im Interview vor.

Heinz, unsere Leserinnen und Leser bekommen dieses Jahr regelmässig einen Spruch von dir zu lesen (siehe Seite 4 oben). Aber was für ein Mensch steckt eigentlich hinter diesen «Heinzaromen»?

Ich habe vor allem als Theaterpädagoge an den Kantonsschulen Aarau und Zofingen gearbeitet. Ausserdem bin ich viel musikalisch unterwegs. Zum einen bis vor kurzem mit der Band «Los Chicos Perfidos», die sich letztes Jahr auflöste. Zum anderen als Chorleiter in der Kirchgemeinde Kirchberg. Das war ja letztes Jahr leider nichts. Ich warte gespannt darauf, dass wir mal wieder singen können.

Du wohnst in Aarau. Welche Geschichte verbindet dich mit dieser Stadt?

Ich bin hier aufgewachsen und in der Stadtkirche konfirmiert worden. Zwischendurch haben wir aber in Rombach gewohnt. Zehn Jahre lang war ich sozialdiakonischer Mitarbeiter in der Gemeinde Kirchberg. Und jetzt, nach der Pensionierung, sind wir wieder nach Aarau gezogen.

In Aarau kennt man dich vor allem von Theaterprojekten für die Gemeinde.

Richtig. Das letzte Stück war zum Reformationsjubiläum 2017 der «Quasimodo». In den Jahren davor gab es Stücke über Bonhoeffer oder Silja Walter. Und dieses Jahr fangen die Proben zum Stück «Judas» an, das in der Karwoche 2022 in der Stadtkirche Aarau aufgeführt wird.

Machst du sonst noch etwas in der Kirche?

Ich bin im Team von «Stille über Mittag» in Aarau dabei. Das ist ganz wichtig für mich, das regelmässige Innehalten. Ausserdem bin ich Lai-

enprediger. Ich mache sehr gern Gottesdienstvertretungen. Als Laienprediger kann man das auch vorausplanen und sich Zeit für die Vorbereitung nehmen.

Was bedeutet Glauben für dich?

Meine Eltern haben mir da zum Glück sehr viel mitgegeben. Weniger die Inhalte, eher ein grosses Urvertrauen. Heute würde ich sagen: Ich bin ein kritisch Glaubender. Der Zweifel ist ständig präsent. Aber ich bin auch ein trotzig Glaubender, ich will mir den Glauben nicht nehmen lassen. Er gibt mir Halt, Gelassenheit, weil ich nicht alles allein schaffen muss. Und Dankbarkeit.

Und deine Aphorismen handeln auch vom Glauben ...

«Aphorismen» ist ein grosses Wort. Ich nenne das eher «Sprüchli». Ich habe in Rom damit angefangen, wo ich zweimal eine Auszeit verbracht und mit dem Schreiben angefangen habe. Ich wollte zu Papier bringen, was mich bewegt. Bei den Sprüchli fasziniert mich die Kürze. Wie viel kann ich weglassen, und man versteht es immer noch? Ich bin auch sonst sparsam mit Wörtern. Ich will lieber aussprechen, was Bedeutung hat, als Geplauder ablassen.

Du hast deinen Sprüchen den Namen «Heinzaroma» gegeben. Weil sie in Rom entstanden sind?

Einerseits ja. Andererseits ist es auch ein Wortspiel mit dem «Aroma», der Ahnung eines Geschmacks.

Und irgendwann macht es beim Lesen vielleicht Klick ...

Das wäre natürlich das Grösste: Wenn uns im Wort der Sinn begegnet.

INTERVIEW: MARIANNE WEYMANN



Foto: Marianne Weymann

Unabhängig von uns zur gleichen Zeit die gleiche Idee:

Auch in der Gemeindebeilage «reformiert informiert» der Reformierten Kirchgemeinde Aarau erscheint in diesem Jahr in jeder Nummer ein «Heinzaroma»-Gedanke von Heinz Schmid. In der Januarausgabe von «reformiert informiert» erschien ein entsprechendes Interview mit Heinz Schmid. Wir danken für die Erlaubnis, es ebenfalls abdrucken zu dürfen.

DIE REDAKTION

KOLLEKTEN

ERGEBNISSE JANUAR	CHF
Spendgut	240.–
Bibelverbreitung (kantonal)	218.–
HEKS: aktuelle Hilfe	289.–
Kinderheim PeCA, Rumänien	115.–
Töpferhaus Aarau	319.–
Dargebotene Hand	186.–

VERSTORBEN

IM JANUAR

Anton Grossniklaus
aus Suhr, 79-jährig

Lina Margareta Amacker-Hablützel
aus Suhr, 89-jährig

Walter Baumann-Lanz
aus Hunzenschwil, 90-jährig

Monika Roland
aus Suhr, 60-jährig

Kurt Josef Rösch
aus Suhr, 83-jährig

Maria Hedwig Waidmann-Hausner
aus Suhr, 90-jährig

Daisy Vajcik-Percina
aus Suhr, 83-jährig

Ruth Arbenz
aus Suhr, 89-jährig

Virginia Nahara Musyoki
aus Suhr, 42-jährig

Monatspredigt



Bäume sind die besten Prediger

Du sollst sein wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen. (Psalm 1,3a)

Eine positive Begleiterscheinung der Pandemie scheint zu sein, dass sich die Waldbesuche in der Deutschschweiz intensiviert haben. Während des ersten Lockdowns gingen vor allem in den Städten viel mehr Personen auffallend öfter in den Wald, um sich physisch und psychisch etwas Gutes zu tun.

Auch ich gehe gerne «waldbaden» und tanke im Wald innerlich auf. Hermann Hesse sagte einmal: Bäume sind «die besten Prediger». Und tatsächlich, ohne viele Worte zu machen, entfalten sie ihre Wirkung und weisen als stille Zeugen der Vergangenheit auf das Ewige hin, auf das, was im Leben trägt: Fest verwurzelt, die Äste gegen den Himmel streckend, mit einer schützenden Rinde, einem starken Stamm sind sie kostbar, schattenspendend, fürsorglich, verwandeln unsere Luft zum Atmen, blühen, bringen Frucht, lassen los, liegen brach.

So sind Bäume ein Symbol fürs (menschliche) Leben. Ob ein Baum einzeln in der Landschaft steht oder in Gemeinschaft mit vielen anderen, der Baum bleibt immer einzigartig, ein Individuum und doch Teil eines Ganzen. So ist auch der Mensch einmalig, unverwechselbar und bleibt gleichzeitig auf das Du bezogen.

Die Jahreszeiten eines Baums verweisen auf den Wandel und damit auf den persönlichen Lebensprozess: Auch in meinem Leben gibt es «Frühlingszeiten», wo vieles blüht; anderes in mir kann trotzdem «winterlich erstarrt» sein. So steht der Baum für Leben und Tod, Werden und Vergehen.

In der Bibel ist die Rede vom Lebensbaum am Anfang und am Ende, und dazwischen könnte man vom «Kreuzesbaum» sprechen (gemeint ist der Stamm, an dem Jesus getötet wurde). Im Kreuz kommen wie bei Bäumen oder einem Menschen, der die Arme ausbreitet, das Senkrechte und das Waagerechte zusammen. Die senkrechte Linie verbindet Oben und Unten, Himmel und Erde, Licht und Dunkel. Die waagerechte Linie zeigt die Verbindung, das Band zwischen den Menschen. Somit bekommt der Baum des Kreuzes eine neue Deutung: Der aufrecht stehende Stamm als Weg zum Licht – der waagrecht liegende als Weg zur Liebe. Wo beide zusammenkommen, wo Licht und Liebe sich treffen, da ist der Mensch zu Hause und ganz menschlich. Das Kreuz als «Erlösungsbaum» zeigt also nicht nur Leid und Tod Jesu Christi, sondern auch den Weg zum Leben und die Auferstehung.

Ein Ausschnitt aus einem alten Loblied aus dem 3. Jahrhundert fasst das Geheimnis des Kreuzesbaumes in schönen Worten zusammen: «Der himmlische Baum ist von der Erde empor zum Himmel gewachsen. Unsterblich erhebt er sich zwischen Himmel und Erde. Fester Stützpunkt des Weltalls, Ruhepunkt aller Dinge, Grundlage des Weltenrunds, Angelpunkt des Universums. In ihm zeigt sich die Vielfalt der menschlichen Natur. Er rührt an die Spitzen des Himmels und festigt mit seinen Füssen die Erde. Dazwischen umfasst er die weite Atmosphäre mit seinen unermesslichen Armen. Du Gekreuzigter, du Freude des Universums, der finstere Tod wurde vernichtet, das Leben wurde dem All mitgeteilt, die Tore des Himmels wurden geöffnet. Gott erschien als Mensch, und der Mensch fuhr empor als Gott. Das Volk in der Tiefe steht von den Toten auf und verkündet die Fülle droben. Die Menschen kehren zurück.»

Bäume, die wir in den Himmel wachsen sehen, zeigen nur einen Teil ihrer Wirklichkeit. Dunkel und geheimnisvoll liegen die Baumwurzeln in der Erde verborgen. Aus ihnen wächst der Baum in seiner sichtbaren Form dem Licht entgegen. Jeder lebendige Baum wächst demnach in zwei Richtungen: Hinab in die Tiefe und hinauf in die Höhe. In dieser Spannung von sichtbarer und unsichtbarer Wirklichkeit, von Tiefe und Grösse, von Dunkel und Licht ereignet sich sein Leben. Die Krone aus Ästen und Zweigen, Blättern und Früchten entspringt dem verborgenen Geist der Wurzeln tief in der Erde.

Wie auch im Psalm 1 beschrieben, wissen wir, dass nicht alles von unserem Bemühen abhängt, dass der Baum seine Wurzeln zum Bach ausstreckt, um dort zur Quelle zu gelangen und damit keine Dürre ihn bedroht.

Jeder Mensch, der wachsen, sich entfalten und reifen möchte, braucht die verborgenen Wurzeln, das tiefe Wohnen im Ursprung des Lebens. Gross zu werden, ohne tief zu werden, ist lebensgefährlich. Wir werden den Stürmen des Lebens nur trotzen, wenn wir Wurzeln bilden, welche Lebensquelle und Lebenshalt zugleich sind, im Wissen darum, dass es nicht in erster Linie unser Können und unser Fleiss braucht, sondern auch Demut (humilitas heisst «Erdverbundenheit»), Gottvertrauen und Gelassenheit.

PFARRERIN EVA HESS

AUS DER KIRCHENPFLEGE

Konzerte auf der Homepage

Aus bekannten Gründen mussten zwei Konzerte im Dezember 2020 abgesagt werden.

Zum einen ist dies das Konzert des Ensembles «Les Esprits Libres» mit Thys Grobelnik am Cembalo und Giulio Tanasini an der Gambe. Das Duo spielt Werke von Marin Marais und Antoine Forqueray. Zum anderen das Frauenensemble «Les Voc-

à-Lises», ein Konzert für Frauenstimmen und Orgel, das sich musikalisch zwischen den Jahrhunderten bewegt.

Beide Leckerbissen können via Link auf unserer Homepage (Angebote / Musik / Musik in der Mitte) gemütlich zu Hause angehört und genossen werden.

RITA RÜEGGER

Neues gemeinsames Erscheinungsbild



Wir werden in Zukunft zusammen mit den anderen Aargauer Kirchgemeinden als «Reformierte Kirche» auftreten. Deshalb stellen wir ab Februar 2021 auf das neue gemeinsame Erscheinungsbild um, das die Synode der Reformierten Kirche Aargau beschlossen hat.

Mit der neuen Wortmarke «Reformierte Kirche», der einheitlichen Schrift und dem hellen Blau (Cyan) sowohl für die Kirchgemeinden wie für die kantonale Landeskirche soll die Sichtbarkeit und Wiedererkennbarkeit der «reformierten Kirche» und ihrer Angebote und Leistungen auf allen Ebenen verbessert werden. Mit einem gemeinsamen Erschei-

nungsbild kann jedes Mitglied auch nach einem Umzug oder ausserhalb seiner Wohngemeinde «seine» reformierte Kirche auf Anhieb wieder erkennen.

Das neue Erscheinungsbild haben wir auf unserer überarbeiteten Homepage umgesetzt und auch unsere Drucksachen und Publikationen werden wir anpassen. Der Eckstein hat mit dieser Ausgabe bereits das neue Logo erhalten und wird voraussichtlich ab der nächsten Ausgabe noch an das Erscheinungsbild der Zeitschrift «reformiert» angeglichen werden.

MARTIN JUNGHANS

Frauen morgen Suhr

Der für den 13. März geplante Frauenmorgen muss leider abgesagt werden. Wir hoffen, dass wir den nächsten Anlass am 5. Juni wieder durchführen können.

DAS FRAUENMORGEN-TEAM

Ferienpass und LADAKI

Ferienpass: 12. – 16. April

LADAKI: 26. – 30. Juli

(4. Ferienwoche!)

Zurzeit wissen wir noch nicht, ob ein Programm während der Frühlingsferien bzw. ob das LADAKI im Sommer durchgeführt werden kann.

Ab Ende Februar informieren wir auf unserer Webpage über den Ferienpass bzw. ab Mitte Mai über das LADAKI.

MIRJAM WIGGENHAUSER



Weltgebetstag – Vanuatu

Informations-Installation von Sonntag, 28. Februar bis Sonntag, 7. März, Länzihuus Suhr (von aussen sichtbar)
Liturgische Feier am Sonntag, 7. März, 9.30 Uhr im Gottesdienst in der Kirche Suhr

«Auf festen Grund bauen»



Für 2021 haben Frauen aus Vanuatu die Liturgie verfasst. Vanuatu, das einigen vielleicht besser unter dem alten Namen «Neue Hebriden» bekannt ist, ist ein Staat mit 83 Inseln im Südpazifik östlich von Australien und gehört zum Pazifischen Feuerring. Die zum Teil noch aktiven Vulkane sind nicht nur eine Touristenattraktion, sie bilden auch eine Bedrohung für das Land, genauso wie andere Naturkatastrophen wie Erdbeben, Zyklone und Sturmfluten. Das Land bietet aber auch viele Schönheiten: weisse und schwarze Sandstrände, Korallenriffe, eine un-

berührte Natur mit einer reichen Tier- und Pflanzenwelt.

Die Menschen dieser Inseln heissen Ni-Vanuatu; sie pflegen noch ihre alten Sitten und Gebräuche. Die grosse Mehrheit der Bevölkerung gehört einer christlichen Konfession an. Frauen aus verschiedenen Kirchen haben zum Thema «Auf festen Grund bauen» einen Gottesdienst zusammengestellt, in welchem sie auch die Herausforderungen beschreiben, mit denen vor allem junge Menschen konfrontiert sind. In ihren Glaubensgemeinschaften finden sie Unterstützung und in ihrem Glauben Halt. «Auf festen Grund bauen» bedeutet für sie, wie auch für uns aus der Bergpredigt zu lernen: die Worte Jesu nicht nur hören, sondern auch danach handeln (Mt 7,24–27). In der aktuellen Zeit, in der auch unser «Haus» wackelt, hat dieses Gleichnis neu auch für uns eine grössere Bedeutung bekommen.

Auf Grund der Pandemie haben wir entschieden, unsere Feier des Weltgebetstages umzustellen:

Von Sonntag, 28. Februar bis Sonntag, 7. März gibt es eine Informations-Installation im Saal des Länzihuuses. Sie kann von aussen durch die Fensterfront gegen die Bachstrasse besichtigt werden.

Die liturgische Feier findet am Sonntagmorgen, 7. März, 9.30 Uhr im Rahmen des Gottesdienstes in der Kirche Suhr statt.

Wir wollen den Frauen, den Menschen in Vanuatu trotz Pandemie Raum geben, von ihrem Leben und Glauben zu berichten, uns in die weltweite Gemeinschaft stellen, für sie und mit ihnen beten.

Auf der Website des Weltgebetstages Schweiz (www.wgt.ch) wird eine Liturgische Feier am Freitag, 5. März ausgestrahlt werden.

DAS WELTGEBETSTAGS-TEAM



BILDER DES MONATS



Foto von Janine Zeller



Foto von Noemi Rohr

«chrüz + quer» – Gottesdienst

Sonntag, 14. März, 10.30 Uhr, Länzihuus Suhr

«Good News»



Foto: Pivabay

Welche guten Nachrichten haben Sie in letzter Zeit gehört, gelesen oder gesehen? Welche tat Ihnen besonders gut? Es kommen Ihnen ganz viele in den Sinn? Dann sind Sie in diesem Gottesdienst am richtigen Ort.

Sie erinnern sich – bei bestem Willen – an keine solche «gute Nach-

richt»? Dann brauchen Sie diesen Gottesdienst erst recht!

Drei gute Nachrichten schon vorweg:

- Die Besucherzahl ist zwar weiterhin auf 50 Personen beschränkt. Sie können aber am Gottesdienst, dank Livestream, auch von zuhause aus teilnehmen (der Link steht am 14. März auf der Homepage).
- Noëmi Schär (Klavier) wird zusammen mit Hannes Giger (Kontrabass) und Benno Kaiser (Schlagzeug) fröhliche Musik machen. Mit viel Spielfreude, Witz und Elan mischen sie Jazz, Pop, Latin und Improvisation zu musikalischen «good news».
- Markus 1,15 (Hinweis: Evangelium von griechisch *euangélion* bedeutet deutsch «gute Nachricht»).

PFRN. KATHRIN REMUND, PFR. ANDREAS HUNZIKER

Das neue Misereor-Hungertuch

Ökumenische Kampagne 2021 von Brot für alle und Fastenopfer
Aschermittwoch, 17. Februar, bis Ostersonntag, 4. April



«Klimagerechtigkeit – jetzt!»

Der gebrochene Fuss sticht in diesem dreiteiligen Bild ins Auge. Als Grundlage diente der Künstlerin Lilian Moreno Sánchez ein Röntgenbild. Es zeigt den Fuss eines Menschen, der im Oktober 2019 in Chile gegen die soziale Ungleichheit im Land demonstrierte und dabei verletzt wurde. Dieser Fuss steht für die Verletzlichkeit der Menschen, aber auch für die Verletzlichkeit der Systeme, in denen wir uns bewegen. Die Corona-Krise hat eindrücklich gezeigt, wie das Fundament der Gesellschaft oder das, was wir dafür hielten, schnell ins Wanken gerät. Die Schöpfung als Summe und Grundlage allen Lebens

ist seit längerem durch die Klimaerwärmung bedroht. Dabei zeigt sich neben unserer eigenen Verletzlichkeit, dass wir Menschen auch andere verletzen können. Gerne geht vergessen, dass die Verwundbarkeit von Natur und Mensch in gegenseitiger Abhängigkeit steht und eine intakte Schöpfung die Voraussetzung für gesundes Leben ist. Im Bild kommt mit den goldenen Blumen und Nähten zum Ausdruck, dass wir nicht im Leiden verharren sollen, sondern gerufen sind, Wege in den weiten Raum der Solidarität, der Hoffnung und der Liebe zu gehen.

QUELLE: WWW. SEHEN-UND-HANDELN.CH

Künstlerin Lilian Moreno Sánchez, geboren 1968 in Buin/Chile, studierte Bildende Kunst in Santiago de Chile. Mitte der neunziger Jahre erhielt sie ein Stipendium in München. Seither lebt und arbeitet sie in Süddeutschland. Ihre Kunst kreist um Leid und dessen Überwindung durch Solidarität und verarbeitet die Erfahrungen während der chilenischen Militärdiktatur.

www.morenosanchez.com

Mein Dorf im Advent

Gestaltungswettbewerb für Jung und Alt mit Ausstellung

Haben Sie gerade etwas Zeit zum Malen und Gestalten, weil in diesen Tagen weniger Freizeitprogramm in Ihrer Agenda steht? Oder sind Sie sogar in Quarantäne? Vielleicht haben Sie ja Lust, diese Zeit zu nutzen, um kreativ zu werden! Für das Jahr 2021 suchen wir selbstgestaltete Bilder, wie Sie sich Ihr Dorf im Advent am schönsten vorstellen.

Gestalten Sie mit Farbstiften, Wasserfarben, Aquarellfarben etc. Ihr Dorf, wie Sie es sich am schönsten vorstellen im Advent. Es wäre toll, wenn auf Ihrem Bild etwas, oder auch mehrere typische Orte, Gebäude, Symbole aus Suhr oder Hunzenschwil zu entdecken wären. Sie können auch eine Collage mit diversen Materialien, kombiniert mit Malerei, gestalten.

Letzter Abgabetermin ist der 15. März 2021.

Später werden wir mit allen eingereichten Bildern je eine Ausstellung in Suhr und eine in Hunzenschwil machen. Die Besucherinnen und

Besucher werden die Bilder mit Punkten bewerten nach dem einzigen Kriterium: «Dieses Bild gefällt mir besonders gut. Davon möchte ich gerne einen Adventskalender Zuhause haben».

Das Bild mit den meisten Punkten wird fotografiert und zu einem Adventskalender mit Schoggi weiterverarbeitet. Die Gewinnerin oder der Gewinner erhält 5 Adventskalender gratis und kann sich darüber freuen, dass ihr oder sein Bild in der nächsten Adventszeit ganz viele Haushalte in Hunzenschwil oder Suhr schmücken wird. Das Bild wird ebenfalls öffentlich publiziert werden. Alle Teilnehmenden erhalten einen Adventskalender mit dem Siegerbild als Geschenk.

Kontakt bei Fragen:
Karin Hoffmann, Tel: 062 842 33 16
E-Mail: k.hoffmann@suhu.ch

Flyer mit weiteren Informationen dazu finden Sie im Länzihuus, in den Kirchen oder auf der Homepage unter: Informationen / Flyer



Das MISEREOR-Hungertuch 2021 «Du stellst meine Füsse auf weiten Raum» von Lilian Moreno Sánchez. Sánchez © MISEREOR

Foto: Dieter Härtl/MISEREOR

HEINZAROMA

«Wer mit bede Füess
am Bode stoh
chunnt nie nöime häre»

Heinz Schmid



WIR FEIERN GOTTESDIENST

DATUM	SUHR	HUNZENSCHWIL
SONNTAG 7. MÄRZ	9.30 Uhr Liturgische Feier zum Weltgebetstag Pfr. Andreas Hunziker und WGT-Team (siehe Seite 2) Kollekte: Weltgebetstag	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Ruth Kremer Kollekte: Lepramission
SONNTAG 14. MÄRZ	10.30 Uhr «chrüz+quer»-Gottesdienst im Länzihuus (siehe Seite 3) Thema: «Good News» Pfr. Andreas Hunziker/Pfrn. Kathrin Remund Kollekte: Kinderheim PeCA, Rumänien	Siehe Suhr Fahrdienst nach Suhr gegen telefonische Anmeldung bis Samstagabend um 18 Uhr unter der Nummer 077 415 86 52
SONNTAG 21. MÄRZ	9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Andreas Hunziker Kollekte: Kiriati Yearim Kinderheim, Israel	Konfirmationen mit Sonderprogramm Teilnahme wegen Corona leider nur mit Einladung möglich Pfrn. Kathrin Remund Kollekte: ½ Jugendarbeit Kanton ½ Jugendarbeit Kirchgemeinde
SONNTAG 28. MÄRZ	Konfirmationen mit Sonderprogramm Teilnahme wegen Corona leider nur mit Einladung möglich Pfrn. Kathrin Remund Kollekte: ½ Jugendarbeit Kanton ½ Jugendarbeit Kirchgemeinde	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Eva Hess Kollekte: Projekt Horyzon, Cevi
FREITAG 2. APRIL	9.30 Uhr Gottesdienst an Karfreitag wenn möglich mit Abendmahl Pfr. Andreas Hunziker Kollekte: ACAT, Christen gegen Folter und Todesstrafe	9.30 Uhr Gottesdienst an Karfreitag wenn möglich mit Abendmahl Pfrn. Nica Spreng Kollekte: ACAT, Christen gegen Folter und Todesstrafe
SONNTAG 4. APRIL	6 Uhr Ostermorgenfeier wenn möglich mit Abendmahl Pfrn. Regula Riniker Kollekte: Street Church, Zürich	9.30 Uhr Gottesdienst an Ostern wenn möglich mit Abendmahl Pfrn. Nica Spreng Kollekte: Street Church, Zürich



Märzenbecher

Foto: Pixabay

AMTSWOCHE

IN SUHR

Woche 9 Pfr. Andreas Hunziker
Woche 10 Pfrn. Kathrin Remund/
Pfrn. Eva Hess
Wochen 11 – 13 Pfr. Andreas Hunziker

IN HUNZENSCHWIL

Wochen 9 – 13 Pfrn. Ruth Kremer

ADRESSEN

PFARRAMT SUHR

Pfarrerin Kathrin Remund
Steinfeldstrasse 2, 5034 Suhr
062 842 48 63
kathrin.remund@suhu.ch

Pfarrer Dr. Andreas Hunziker
Länzihuus, Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 39 73
a.hunziker@suhu.ch

Pfarrerin Eva Hess
Parkweg 4, 5000 Aarau
062 897 11 30
e.hess@suhu.ch

PFARRAMT HUNZENSCHWIL

Pfarrerin Nica Spreng tritt das Pfarramt am 1. April 2021 an. Sie können sich bis dann ans Pfarramt Suhr oder an das Sekretariat im Länzihuus wenden.

SOZIALDIAKONIN JUGEND

Karin Hoffmann
Länzihuus, Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 33 16
k.hoffmann@suhu.ch

MITARBEITERIN KINDER

Miriam Wiggerhauser
Länzihuus, Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 39 76
m.wiggerhauser@suhu.ch

ORGANIST SUHR

Thys Grobelenik, 076 428 86 67
t.grobelenik@suhu.ch

ORGANISTIN HUNZENSCHWIL

Ruth Birchmeier, 056 223 38 04

SEKRETARIAT LÄNZIHUUS

Marianne Flori, Gabriella Peitsch
Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 33 15, Fax 062 842 50 98
sekretariat@suhu.ch

PRÄSIDENT DER KIRCHENPFLEGE

Martin Brunner, Oele 12, 5034 Suhr,
062 842 52 40
martin.brunner@suhu.ch

REDAKTIONSSCHLUSS

APRIL-AUSGABE

Donnerstag, 4. März 2021

IMPRESSUM

«Eckstein» ist das Gemeindeblatt der Reformierten Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil
Bachstrasse 27, 5034 Suhr
sekretariat@suhu.ch

REDAKTION

Marianne Flori (Layout)
Pfr. Andreas Hunziker (verantwortlich)
Robert Walker

ÖFFNUNGSZEITEN KIRCHEN

Hunzenschwil

Montag bis Samstag und Feiertage: 10 – 16 Uhr
Sonntag: 9 – 16 Uhr

Suhr

Montag bis Samstag und Feiertage: 10 – 16 Uhr
Sonntag: 9 – 16 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN LÄNZIHUUS

Montag bis Donnerstag jeweils 8 – 11 Uhr 13.30 – 16 Uhr

Freitag geschlossen

Dies sind die regulären Öffnungszeiten. Das Länzihuus ist coronabedingt reduziert besetzt. Besuche im Länzihuus sollen auf das Notwendigste beschränkt werden sollen. Bevorzugt wird der telefonische oder E-Mail-Kontakt.

POSTCHECKKONTEN

Kirchenkassenverwaltung: 50-6192-5
Sammelungen: 50-10012-2

In öffentlichen Räumen der Kirchgemeinde (Kirchen und Kirchgemeindehäuser) besteht Maskenpflicht. Bitte konsultieren Sie unsere Homepage wegen der geltenden Coronaschutzmassnahmen und allfälliger damit verbundenen Änderungen der geplanten Veranstaltungen oder erkundigen Sie sich im Sekretariat: 062 842 33 15.

Seit dem 12. Dezember 2020 sind Veranstaltungen verboten. Ausnahmen sind Gottesdienste und Beerdigungen. Die Teilnehmerzahl liegt bei 50 Personen (inkl. Kinder).

Die momentane Situation stellt uns organisatorisch vor beträchtliche Herausforderungen. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

VERANSTALTUNGEN SUHR

FÜR ALLE

JEWELS DIENSTAGS, 17.30 – 18.15 UHR
Gemeindegebet

Auskunft bei Pfrn. Kathrin Remund

MITTWOCH, 9 UHR
Mittwochskaffee

fällt im März aus

MITTWOCH, 9 UHR
Kreatives Werken

fällt im März aus

FREITAGABEND
Männerabend «MoM»

fällt im März aus

FÜR JUNGE

Eltern-Kind-Singen

fällt zur Zeit aus
Auskunft und Anmeldung:
Kathrin Remund, 062 842 48 63

SAMSTAG, 9.30 – 11.45 UHR
Kids Club

fällt im März aus

JEWELS SAMSTAGNACHMITTAGS
Jungschar

Bitte Homepage des Cevi konsultieren
www.cevi-suhr.ch

FÜR SENIOREN

JEWELS DIENSTAGS, 9.30 UHR
Gottesdienste im Altersheim Steinfeld

fallen im März vermutlich aus

DONNERSTAG, 14 UHR
60 plus (Seniorenachmittag)

fällt im März aus

MITTWOCH, 11.30 UHR
Suhrer Mittagstisch 60+

fällt im März aus

VERANSTALTUNGEN HUNZENSCHWIL

FÜR ALLE

FÜR SENIOREN

DONNERSTAG, 11 – 13.30 UHR
Seniorenzmittag

fällt im März aus

FÜR SENIOREN

DONNERSTAG, 14 – 15 UHR
Seniorenachmittag

fällt im März aus